

Musik aus einem Zauberland

Irische Sängerin Maeve Kelly und Band spielen im Neustadter „Konfetti“

VON HANS KRAUS

NEUSTADT. Eine Frage blieb nach dem Konzert der in Freiburg lebenden Irin Maeve Kelly nach dem Auftritt beim Kulturverein „Wespenest“ im Wirtshaus „Konfetti“: Warum hat es diese Frau in ihrer langen Karriere noch nicht nach ganz oben geschafft? Mit traumhaften Melodien und glasklarer Stimme gelang es ihr, die Zuhörer über zwei Stunden lang zu verzaubern.

Alle ihre selbstgeschriebenen Songs enthalten jede Menge Hitpotenzial, und doch werden sie nicht im Radio gespielt oder im Fernsehen gezeigt. An mangelnder musikalischer Qualität kann das nicht liegen, wie Kelly und ihre Begleiter – Gitarrist Jens Lucht, Pianist Christian Kempa und Sänger und Perkussionist Patric Oliver Hetzinger – in Neustadt eindrucksvoll bewiesen.

Die Band ist vom Feinsten. Kempa, als Musiker und Musiklehrer im Breisgau tätig, wird auch außerhalb der Kelly-Band als „Klangträumer“ bezeichnet. Der nicht zierlich Lucht ist nicht nur ein ausgezeichnete Gitarrist, der mehr mit der Seele als mit den Händen spielt, sondern auch Universitätsdozent in Politikwissenschaft, Soziologie und Medienwissenschaft, was ihm seinen Spitznamen „Big Doc“ eingebracht hat. Hetzinger lebte 17 Jahre lang als Musiker in den USA und hat es dort sogar geschafft, mit seinem Cajón als Trommler beim Video „Ain't It Funny“ von Jennifer Lopez mitzuwirken.

Kelly selbst ist in Dublin aufgewachsen und „wegen einem Typen“ nach Deutschland gekommen. Mit traditioneller irischer Country-Musik will sie nichts zu tun haben, ihr Repertoire bewegt sich eher auf von bekannten Singer/Songwriterinnen wie Joni Mitchell oder Carole King eingeschlagenen Bahnen. Stimmlich ruft sie dagegen häufig Erinnerungen an Kate Bush wach. Äußerlich gibt sie sich unauffällig, mit Frisur, Outfit und freundlicher Bescheidenheit erinnert sie eher an die ehemali-



Hohe musikalische Qualität: Maeve Kelly im „Konfetti“.

FOTO: LM

ge Mick Jagger-Freundin Marianne Faithfull in ihrer Rolle als „Wanking widow“ im Film „Irina Palm“ als an einen glamourösen Popstar.

Musikalisch startete sie mit „Through A Webbed Window“, dem Titelsong ihrer aktuellen CD. Das Lied gibt den Blick durch ein mit Spinnweben verhangenes Fenster in das Land der Fantasie und der Träume frei. Die drehen sich bei Maeve Kelly meist um die Liebe und spiegeln ihre Erinnerungen und Erfahrungen wider. Mit temperamentvollen Rhythmen wie in „Where I Wanna Be“ beschreibt sie autobiografisch, wie sie für einen Mann bereit war, alles aufzugeben, um im Anschluss in der Ballade „Enough Tonight“ vom Ende dieser Beziehung zu berichten. Die Liebe, die Männer und ihr manchmal von sinnlicher Naivität geprägter Umgang mit dem anderen Geschlecht haben Maeve Kelly geprägt. Ihre Empfindungen hat sie in Lieder voller Poesie gepackt.

Trotz aller Rückschläge hat die Künstlerin, die auch auf der Gitarre zu überzeugen weiß, nie aufgege-

ben, positiv zu denken und andere mit ihren Kompositionen zu trösten. „Leaves In The Wind“ ist ein von ihr vertontes Gedicht, das sie geschrieben hat, als eine Freundin von ihr bei einem Autounfall ums Leben gekommen war. Kelly hat erkannt, dass im Leben auch aus Trauer immer wieder etwas Neues erwächst. Ihr Song „Breathe“, einer ihrer persönlichen Favoriten, ist nach einem solchen Negativerlebnis innerhalb von gerade mal einer halben Stunde entstanden, einfach nur, weil der niedergeschlagene Mensch Maeve Kelly der gleichnamigen Künstlerin den Blick auf das Schöne der irischen Landschaft, den blauen Himmel und die Stille der Natur wieder freigegeben hat.

Kelly-Songs bergen eine gewisse Melancholie, aber keine Hoffnungslosigkeit. Deshalb ging es bei ihrem Auftritt auch sehr fröhlich zu. Die Frau von der grünen Insel und ihre drei deutschen Mitstreiter haben in Neustadt gezeigt, dass Popmusik durchaus nicht immer seicht sein muss und auch auf hohem Qualitätslevel machbar ist.